

## Von Programmen, Sanierungen und Baumbestattungen

Moderne Friedhofsverwaltungs-Programme müssen alle anfallenden Eventualitäten abdecken können. Zum Beispiel, wenn es unterschiedliche Friedhofssatzungen in ein- und derselben Gemeinde gibt.

Kai Breustadt von Breustadt-Informationssysteme (Ditzingen) sprach dies in einem Vortrag zum Thema „Friedhofsverwaltung auf moderne Art“ auf dem Reutlinger Friedhofstag an. Der Referent stellte das Programm Frieda-web vor (siehe Friedhofskultur 4/2006). Das System unterstütze alle gängigen Aufgaben einer Friedhofsverwaltung.

Er erwähnte auch fingernagelgroße Plättchen, welche an oder bei der Grab-

stätte befestigt werden können und auf der Transpondertechnologie basieren. Sie erleichtern das Auffinden des Grabes. Das System funktioniert auch, wenn das Plättchen einige Zentimeter unter der Erde angebracht ist.

Bei den weiteren Vorträgen bei der Fachtagung am 10. Mai in Reutlingen ging es unter anderem um

- ◆ alternative Bestattungsformen (siehe Artikel „Von der Asche in göttlicher Natur und einer neuen Trauerkultur“)
- ◆ Grabfeldsanierungen System Linder (siehe Friedhofskultur 8/2005, „Grabfeldsanierung aus der Schweiz“)

- ◆ Baumbestattung in Freiberg (siehe Friedhofskultur 8/2005, „Ein Baum als wachsendes Grabmal – von der Idee zur Realisierung“)

Manfred Zagar – stellvertretender Vorsitzender des Verbands der Friedhofsverwalter Deutschlands – stellte in seinem Vortrag „Wirtschaftsraum Friedhof“ mit vielen Zahlen die wirtschaftliche Bedeutung des Friedhofswesens heraus.

Mit etwa 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war die Fachtagung in Reutlingen weniger gut besucht als vor zwei Jahren.

– eh –